

Grottkauer Zeitung.

Nr. 65.

Fernsprecher 84.

39. Jahrgang.

Fernsprecher 84.

1919

Die „Grottkauer Zeitung“ erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis vierteljährlich in der Geschäftsstelle 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfennig. Für einen Monat 75 Pfennig. Einzelnummern kosten 10 Pfennig.
Bei Ausbruch von Konflikten, bei gerichtlicher Einforderung der Beträge oder verspäteter Zahlung wird der gewährte Rabatt zurückgezogen. Erfüllungsort für Zahlung ist Grottkau.

Mittwoch den 13. August

Anzeigen-Gebühren für die fünfmal gestaltete Beizeileoberen Raum 20 Pfg., Reklame 40 Pfg. Bei dreimaliger Wiederholung 10 Prozent Rabatt. Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle Ring Nr. 1, Dienstag und Freitag bis spätestens 11 Uhr vormittags entgegen.

Mahnung des Oberpräsidenten an die Landwirte

An alle landwirtschaftlichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Provinz!

Noch einmal wende ich mich mit einem öffentlichen Mahnruf an alle Landwirte Schlesiens. Ist es bisher auch dank der Einsicht und Pflichttreue aller Beteiligten gelungen, den Wirtschaftskrisen in der Landwirtschaft überall aufrecht zu erhalten, so darf doch angesichts der mir auch weiterhin von Seiten der Arbeitnehmer sowohl wie der Arbeitgeber vielfach zugegangenen Klagen kein Mittel unversucht gelassen werden, für ein weiteres einträchtiges Zusammenarbeiten in der Landwirtschaft zu sorgen.

Ich wende mich heute besonders an die Arbeitgeber mit der Bitte, den Abschluß von Tarifverträgen, wo noch nicht vollzogen, auch ihrerseits mit allen Kräften zu fördern und noch Widerstrebende in den eigenen Reihen von der unbedingten Notwendigkeit dieser Maßnahme zu überzeugen. Auch dem Schlichtungswesen auf der bisherigen Grundlage muß, bis zur Einführung der angelegentlichsten Spruchkammern, weitgehendste Förderung zuteil werden.

Ich wisse ferner darauf hin, daß nach den Anordnungen des Reichsernährungsministers vom 3. Februar und 5. Juni dieses Jahres alle landwirtschaftlichen Arbeiter und deren Familien als Selbstverfolger anerkannt sind. Es muß unbedingt dafür eingetreten werden, daß das vertraglich festgesetzte Deputat den Arbeitern seitens der Arbeitgeber voll in natura gewährt wird. Alle Staats- und Kommunalbehörden ersuche ich nochmals, der Durchführung der Tarifverträge und dem Ausbau des Schlichtungswesens energische Förderung angedeihen zu lassen.

Dreslau, den 9. August 1919.

Der Oberpräsident der Provinz Schlesien
gez. Philipp.

Der Verkehr mit Posen

Dreslau, 11. August. Die Eisenbahndirektion teilt mit:

Mit sofortiger Gültigkeit ist der Personen- und Gepäckverkehr mit dem von den Polen besetzten Teil der Provinz Posen über die Grenzstationen Kempen (Pos.), Benschen, Kreuz und Hohenfalka wieder aufgenommen worden. Zur Ausreise nach dem vorher bezeichneten Gebiet ist eine Genehmigung des für den Wohnsitz des Reisenden zuständigen Generalkommandos und eine Einreiseerlaubnis des Generalkonsulats der polnischen Republik in Berlin notwendig.

Eröffnung der deutsch-polnischen Verhandlungen

Berlin, 11. August. Heute nachmittag fand hier die Eröffnung der Verhandlungen zwischen der deutschen und der polnischen Regierung statt.

Herr Unterstaatssekretär von Haniel eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er die Abgesandten der Zentralregierung, der Republik Polen und des Obersten polnischen Volksrates in Posen sowie die Vertreter der alliierten und assoziierten Hauptmächte begrüßte. Als Leitfaden der Tagung bezeichnete er den Grundgedanken der Programmrede des Herrn Reichsministers Müller, daß unter Verhältnis zu den Nachbarstaaten von dem guten Willen zur gegenseitigen Verständigung und von dem Geiste aufrichtiger Friedensliebe besetzt sei. Der Vorsitzende der polnischen Delegation, Dr. von Wroblewski, versicherte seitens der polnischen Regierung, daß diese die Verhandlungen im Geiste aufrichtiger Verständigungswillens zu führen entschlossen sei. Der italienische General Benicewaga dankte in Vertretung des abwesenden Chefs der interalliierten Militärmission, General Dupont, für die Begrüßungen und erklärte, seitens der interalliierten Mission werde alles geschehen, um die Verhandlungen nach Möglichkeit zu unterstützen.

Die Rückkehr der Kriegsgefangenen

München, 11. August. Auf eine Anfrage der bayerischen Staatsregierung teilte die Reichsregierung mit, daß die Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen nach der Ratifizierung des Friedensvertrages in den Entente-Ländern, also von Mitte September ab, zu erwarten sei.

Die Ablieferung von Rindvieh und Pferden

Berlin, 11. August. An zuständiger Stelle erfahren die „B. B. N.“: Am 7. August fanden in Versailles vormittags und nachmittags weitere Besprechungen zwischen französischen und belgischen Vertretern mit den deutschen Vertretern wegen der Ablieferung von Rindvieh und Pferden statt. Die grundsätzliche Frage, ob Milchvieh und Stuten überhaupt geliefert werden könnten, wurde nicht weiter erörtert, da die Antwort darauf durch die Wiedergutmachungskommission erfolgen soll. Ueber die Fragen der technischen Durchführung wurde Einverständnis erzielt, mit Ausnahme der Fragen des Durchschnittsgewichtes der Rinder, des zu garantierenden Milchtrages und der Frage, ob Rinder der Tuberkulinsprobe zu unterwerfen seien. Hierüber werden demnächst von der Entente weitere Mitteilungen zugehen.

Ein Umsturz in Rußland

Kopenhagen, 11. August. Wie „Berlingske Tidende“ aus Helingsfors erfährt, bereitet sich nach den neuesten Nachrichten aus Rußland dort ein Umsturz vor. Ueberall steht die Stimmung der Bevölkerung unter dem Einfluß des ungeheuren Lebensmittelmangels. Selbst in Moskau haben große Unruhen stattgefunden, so daß die Käterregierung erwägt, die Residenz zu verlegen. Man spricht davon, daß Lenin sich Tula als Aufenthaltsort ausgesucht hat. Auch Lenin scheint jetzt einen gemäßigteren Kurs einzuschlagen und er hat den Minister Krasin beauftragt, eine Annäherung an die Menschewiki vorzubereiten. Krasin hat die Parole proklamiert: „Fort mit allen Doktrinen.“ Auf seine Veranlassung wurden mehrere radikale bolschewistische Reformen, die eingeführt werden sollten, nicht durchgeführt. Ueberall herrschen Streiks, und die Regierung hat mit ungenügender Schärfe eingegriffen. Die Bauern weigern sich hartnäckig, die Ernte an die Städte abzuliefern. In einer Versammlung russischer Staatsmänner und Politiker in Reval wurde beschlossen, alle leitenden Russen in Finnland, Skandinavien und den Ostseeländern zu einer Konferenz nach Dorpat zusammenzuberufen.

Der allgemeine Kohlenmangel

Berlin, 11. August. Wie sich der „Kohleanzeiger“ melden läßt, müßten die Vereinigten Staaten Südamerika mit Kohlen versorgen. Sie könnten auch infolge des Mangels an Schiffsraum höchstens zwei Millionen Tonnen monatlich liefern. Das einzige wirksame Mittel zur Bekämpfung der Kohlenkrise sei die Erhöhung der Kohlenproduktion in Europa, vor allem in Deutschland. Die Kohlenkommission in Paris werde keine Rücksicht nehmen auf den Kohlenbedarf der deutschen Industrie, sondern in erster Linie an die Erfüllung der deutschen Verpflichtungen gegenüber den Alliierten denken.

Massenverhaftungen von Deutschen in Böhmen

Die Blätter melden: Flüchtlinge aus Süd-Böhmen berichten, daß in den letzten Tagen Massenverhaftungen von Deutschen mit der Begründung vorgenommen worden sind, daß sie sich in der Verschwörung gegen die tschechischen Besatzungstruppen des Böhmer Waldgaus beteiligt hätten. Die Unfugigkeit einer solchen

Beschuldigung liege bei der gegenwärtigen Lage auf der Hand. Es handele sich anscheinend darum, auf die Bevölkerung einen einschüchternden Druck auszuüben. Die deutsche Bevölkerung Süd-Böhmens hat sich neuerlich an die deutsch-österreichische Regierung gewandt mit der Bitte, an die Friedenskonferenz ein Ersuchen um Abstellung dieser drückenden Mißbräuche gelangen zu lassen.

Fortdauer der Blockade gegen Rußland

„Intransigent“ teilt mit, der Oberste Rat der Alliierten habe gestern beschlossen, die Blockade Rußlands aufrecht zu erhalten. Der Rat werde sich morgen mit der Verteilung der deutschen Schiffstonnage unter die Alliierten beschäftigen. Das gleiche Blatt meldet, Italien und Griechenland hätten sich über alle schwebenden Fragen geeinigt.

Der Kaiserprozeß beschlossen

Genf, 11. August. Nach Pariser und Eponeer Blättern hat der Oberste Rat am Freitag einstimmig seine Einwilligung zu der Znangriffnahme des Kaiserprozesses durch England gegeben. In der gleichen Sitzung wurde dem Auslieferungsbegehren an Holland zugestimmt.

Internationale

Vorkehrungen gegen die Kapitalflucht

Weimar, 11. August. Zurzeit schweben Verhandlungen zwischen Deutschland und der Entente, um das ins neutrale Ausland geflüchtete Kapital zu erfassen. Man hofft durch einen gemeinsamen Druck auf die neutralen Staaten Auskunft über die dort deponierten Vermögen deutscher und ententischer Kapitalisten zu erhalten. Die in den neutralen Ländern deponierten deutschen Kapitalien sollen gegebenenfalls beschlagnahmt und der Wiedergutmachungskommission zur Abtragung der deutschen Kriegsschulden zur Verfügung gestellt werden.

Ministerium und Kriegsbeschädigte

Das Reichskabinett hat in seiner gestrigen Sitzung auf die vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen erhobenen Forderungen auf Bewilligung einer außerordentlichen Unterstützung folgenden Beschluß gefaßt:

Die vom Reichsbund der Reichsregierung unterbreiteten Forderungen zur Behebung der Notlage der Kriegshinterbliebenen belaufen sich allein für die einmaligen Unterstellungen und für die geforderten Rentenzuschläge für das Jahr 1919 auf über 500 Millionen Mark. Wie die Reichsregierung stets den ernstlichen Willen auch durch die Tat bekundet hat, die unbestrittene Notlage der Kriegshinterbliebenen tunlichst zu bessern, so muß sie auch diesmal im Interesse der Gesamtheit des Volkes und damit auch der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen ernstlich prüfen, ob die erhobenen Forderungen jetzt erfüllbar sind.

Der Reichsregierung stehen außer den Mitteln, die bereits bewilligt worden sind, also auch insbesondere außer den am 27. April zur Verfügung gestellten 300 Millionen Mark, weitere Mittel zur Zeit nicht zur Verfügung, da die gesetzgebenden Körperschaften solche nicht bereit gestellt haben. Die Reichsregierung wird jedoch von den gesetzgebenden Körperschaften für den mit dem 1. Oktober dieses Jahres in Kraft tretenden Reichshaushaltplan die Einstellung ausreichender Mittel erbitten, die insonderheit zur Behebung der Notlage bedürftiger Kriegshinterbliebenen, insbesondere unmittelbarer Witwen mit Kindern, dienen sollen. Die Reichsregierung verfolgt das Ziel, alle verfügbaren Mittel zur Besserung der Notlage der unbestimmten Bevölkerung zu verwenden. Deshalb sind unter

wesentlicher Beteiligung des Reiches anderthalb Milliarden Mark zur Senkung der Lebensmittelpreise zur Verfügung gestellt worden. Auch hat das Reich Maßnahmen zur Zuführung der verfügbaren Kleiderstoffe an die unbedienstete Bevölkerung mit Hilfe der Lieferungsverträge getroffen. Diese Maßnahmen kommen auch den bedürftigen Kriegshinterbliebenen zugute. Die kommende Steuererhebung kann erst die Möglichkeit geben, einer nach sozialen Grundfragen auszubauenden Versorgungsmaßnahme näher zu treten. Nur das gesamte deutsche Volk kann durch seine Arbeit die Mittel schaffen, um die gerechtfertigten Wünsche der Kriegesgeschädigten und Kriegshinterbliebenen zu erfüllen.

Das Streikfever in Italien

Die Zahl der Streikenden in Oberitalien wird vom „Avanti“ auf 300 000 geschätzt. Gestern wurde die Arbeit in allen Betrieben in Ligurien, Emilia und der Lombardei niedergelegt; in den Fabriken von Toscana wurde bisher noch kein endgültiger Streik beschlossen. Piemont wird sich der Bewegung nicht anschließen.

Die Streikbewegung der Eisenbahner

Kein Streik ohne Zustimmung der Zentralleitung

Am 10. August hat der Vorstand des Gewerkschaftsbundes deutscher Eisenbahnbeamten mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten eine Besprechung über den in der Tagespresse veröffentlichten Erlaß an die Eisenbahnbeamtenchaft gehabt. In ihr wurde von dem Vorstand und einem Vertreter der Erfurter Bundesbezirksleitung berichtet, daß am 8. August die Erfurter Bundesbezirksleitung die Erklärung abgegeben habe, sich künftig auf jeden Fall den Befehlen und der Leitung der Zentralleitung der Gewerkschaft zu fügen. Die Bundesleitung ihrerseits übernahm die Gewähr dafür, daß von Erfurt keine Sonderstreikaktion unternommen oder gefordert werde. Der Erfurter Vertreter erklärte auch seinerseits, daß von Erfurt ohne Einverständnis der Zentralbundesleitung ein Streik weder propagiert, noch erklärt werden sollte. Der Minister stellte fest, daß zur Frage des Streikrechts der Beamten an sich durch seinen Erlaß eine grundsätzliche Stellung nicht genommen sei. Der Erlaß habe vielmehr die Eisenbahnbeamtenchaft über die Verantwortlichkeit der Propagierung eines Verlebensstreiks in der jetzigen ersten Zeit aufklären sollen. Ebenso wenig soll die geordnete Bestimmung der Organisation durch den Erlaß irgendwie behindert werden.

Gegen die Kohlennot

Nach „Petit Parisien“ hat gestern die erste Sitzung des europäischen Kohlenausschusses stattgefunden, an der zehn Vertreter, größtenteils aus den Ländern der Mittelmeer, teilnahmen. Man beschloß, Maßregeln zur schärferen Ausbeutung der Kohlengruben in Schlesien und im Gebiete von Teschen und Dombrowa zu prüfen.

„Herzensstürme“

Roman von M. Hellmuth.

(5. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Sag mir doch, Georg“, fuhr die kleine Blaue-tasche fort, „was willst Du werden? Offizier?“
„Jetzt lachte er nicht mehr.“ „Danach frage nicht!“ antwortete er und seine Augen wurden finster. —
„Sie sah ganz erschrocken zu ihm auf. Als er nun eine Weile stumm neben ihr berging mit so großen Schritten, daß sie nur laufend mitkonnte, sah sie endlich schüchtern seine Hand.
„Bist Du mir böse, lieber Georg?“ Klang es bittend.
Er sah einige Sekunden gedankenvoll auf sie nieder, dann glättete sich sein schönes, ausdrucksvolles Gesicht; er lächelte wieder. „Nein, liebe Kleine, wie sollte ich wohl! Aber höre, wenn wir morgen wieder spazieren gehen, dann bringe ich meine Geige mit und spiele Dir etwas vor.“ — hier im Walde. Ich tue es häufig ganz allein; denn mein Vater hat mir das Musikieren zu Hause streng verboten. Du darfst es aber niemand sagen.“
„Ganz gewiß nicht!“ beleuete sie, und sah ganz stolz und ernsthaft drein. Er wollte ihr allein und ganz heimlich etwas vorspielen. — wie interessant!
Als sie nach einer Stunde zu Mademoiselle zurückkehrte, sah diese noch leidend auf dem moosigen Waldboden. Lili zeigte ihren Reichthum an Gesel-nissen. Sie hatte in Ermangelung von etwas anderem ihren Hut abgenommen und nun diesen als Korbchen benutzt. „Georg hat auch noch alle Tassen voll“, rief sie eifrig, „und drei Eichhörnchen habe ich gefangen. Morgen gehen wir wieder her.“
Mademoiselle ordnete ihr stark gezaustes Haar, strich über die erblühten Wangen und schlang dann sorglich ein Spitzenbüschelchen um den Hals des Kindes. „Du bist sehr erblüht, Lili; wenn es Dir nur nicht schadet. Voh uns jetzt langsam nach Hause gehen, damit Du Dich etwas abkühlst.“

Um die Herrschaft in Ungarn

Zed der neue Beherrscher Ungarns?

Wien, 11. August. Aus Budapest wird gemeldet: Unter dem Druck der Entente ist in der monarchischen Bewegung eine neue Wendung entstanden. Die Behauptung, daß der Herzog Adolf von Tschudi als Thronkandidat ernsthaft in Frage kommt, gewinnt immer mehr Verbreitung. Wie es heißt, soll Erzherzog Josef sich geneigt haben, den ungarischen Thron anzunehmen.

Basel, 11. August. Die „Baseler Nationalzeitung“ berichtet, daß es wegen Ungarn zu einem schweren Konflikt zwischen Italien und der Entente gekommen ist. Der Chef der italienischen Militärmission in Budapest habe sich in ungewöhnlicher Weise betätigt, um die sozialistische Regierung zu festigen und zu verhindern, daß ein Habsburger emporkomme. Weiter berichtet die „Baseler Nationalzeitung“, es sei möglich, daß Erzherzog Josef nur Prinz-Präsident bleibe, es sei aber auch in ihm ein Schrittmacher der ehemaligen Wiener Hofburg zu sehen. Eine Monarchie in Budapest und bereinst auch in Wien sei der Lieblingsgedanke Clemenceaus, um die deutsche Gefahr zu bannen.

Die besorgten Erzherzöge

Berlin, 11. August. Die „B. Z.“ am Mittag, veröffentlicht Aufzeichnungen aus dem Tagebuch eines Wiener Hofmannes. Demnach erschienen am 31. Oktober 1918 die Erzherzöge Josef, Eugen und Albrecht gemeinsam beim Kaiser Karl und trugen ihm die Bitte vor, sofort zurückzutreten und zwar zugunsten des Kronprinzen Otto, um die Dynastie zu retten. In Oesterreich wolle Erzherzog Eugen, in Ungarn Erzherzog Josef es noch jetzt in letzter Stunde übernehmen. Die Erzherzöge wiesen auch darauf hin, daß sich die Kaiserin unpopulär gemacht habe und daß gerade Erzherzog Eugen und Erzherzog Josef die beliebtesten Mitglieder des Hauses Habsburg seien, daher die letzte Hoffnung sich an ihre beiden Namen knüpfen. Auch würde die Armee in ihre beiden Führern begeistert Gefolgshaft leisten. Es folgte eine sehr erregte, unangenehme Szene zwischen dem Monarchen und den Erzherzögen, die jedoch von ihrem Standpunkt nicht abgingen. Schließlich wandte der Kaiser den Erzherzögen den Rücken und unterließ die Fortsetzung der Konversation.

Die Verbrechen der ungarischen Kommunistenführer

Budapest, 11. August. Das Ergebnis der vorläufigen Untersuchung gegen die verhafteten Kommunistenführer hat über deren Verbrechen ergeben, daß während der Kommunistenherrschaft in Ungarn 696 Personen standrechtlich erschossen wurden. In der Wohnung Bela Kohns wurden 180 000 Kronen Goldgeld in Wandbehältern eingemauert vorgefunden. Hinterlassenschaft Samuels wurde in Debenburg gefunden. Sie besteht aus sieben großen Riflen und einem Ballen wertvoller Perfereteppiche. Die Riflen waren voll von

Gold- und Silbergegenständen. Unter ihnen befand sich auch ein Silbergeschloß aus dem beschlagnahmten Silberfach des ehemaligen Erzherzogs Friedrich. Insgesamt sind bisher 21 Wollschaffaufträge, 82 Arbeiter-räte und 186 Terroristen verhaftet worden, denen man gemeine Verbrechen, wie Unterschlagung, Mißhandlung usw. nachgewiesen hat.

Eine Fallschirmelung

Über die Besetzung der „Bremen“

Berlin, 11. August. Die Meldung der „Voss. Zig.“, daß die Besetzung des vor drei Jahren zu seiner ersten und letzten Fahrt ausgelaufenen Handels-U-Bootes „Bremen“ am Sonntag plötzlich unerwartet aus England, wo sie drei Jahre lang, von aller Welt abgeschlossen, von England verhaftet worden sei, in Deutschland eingetroffen wäre, ist unrichtig. Es liegen über das Schicksal des Handels-Unterseebootes „Bremen“ bestimmte Nachrichten vor, und auch die englische Admiralität hat bei Abschluß des Waffenstillstandes keinen Zweifel darüber gelassen, daß das Unterseeboot mit seiner Besatzung bald nach seiner Ausfahrt ein tragisches Ende fand. Es handelt sich bei der unrichtigen Meldung wahrscheinlich um eine Verwechslung mit der kürzlich zurückgekehrten Mannschaft des „Kaiser Wilhelm der Große“ aus Kanada. Kapitänleutnant Schwarzkopf, ein Lübecker, war Führer der „Bremen“. Seine Familie hat keine Nachricht mehr von ihm erhalten, und es ist ausgeschlossen, daß die Besatzung in Bremen gelandet sein könnte, ohne daß die Familie ebenfalls sofort Nachricht erhalten hätte.

Die Besetzung Oberschlesiens

Rotterdam, 11. August. Die „Times“ meldet aus Paris: Im Rat der Alliierten wurde die Besetzung Oberschlesiens 14 Tage nach der Ratifikation des Friedensvertrages in amerikanischen Kongress festgelegt.

Die neue Streitwelle in Oberschlesien

Kattowitz, 11. August. Die Pressestelle des Staatskommissariats teilt mit:

Es streiken heute 35 bis 40 Prozent des gesamten oberschlesischen Kohlenreviers, nämlich die Gruben Deutschland, Schlesien, Nadjonkau, Mathilde Ost und West, Andalusien, Wolsgang, Graf Franz, Castellengo, Florentine, Magrube, Preußen, Paulus, Elythandra, Nischenborn, Silberbrand und Hugo Zwang. Bleibend ist die Forderung der Streikenden Wiedereinstellung der entlassenen Arbeiter, Protest gegen die Wiedereinstellung von Beamten, die von den Arbeitern entlassen worden sind, und Protest gegen die Verhaftung mehrerer Obdmänner.

Oberschlesische Banditen unschädlich gemacht

Beuthen OS., 10. August. Dem Sturm-bataillon von Arnaud de la Perriere der Marine

„Aber Mensch, es sind doch Ferien!“ rief ärgerlich der Hittmeister. „Soll denn ein junger Bursch von achtzehn Jahren auch schon ein Bücherroum sein, wie Du es bist?“
„Alles mit Maß und Ziel, gerade in der Jugend, dann wird es später zur Gewohnheit, das ist mein Erziehungsprinzip“, erwiderte bedächtig der Pastor, sich in seinem Stuhl zurücklehnd.
„Unst!“ murmelte der andere. „Jugend muß austoben, sagt schon ein altes Sprichwort. Jugend muß auch Schwärmerei und Ideale haben, sonst tangt es erst recht nichts. Ist das nicht der Fall, dann kommt das „Dumme-Streichemachen“ gewöhnlich später.“

Georg war dunkelrot geworden. Der Boden schien unter seinen Füßen zu brennen. — Herr von Kroned versuchte es, ihn aus der peinlichen Situation zu erlösen. „Ich möchte Sie heute schon fragen“, redete er ihn in seiner sanften Art an, „haben Sie sich schon für einen Lebensberuf entschieden?“
Georg sah erschrocken zu ihm hinüber, dann streifte sein Auge schon den Vater. Wieder flog ein finsterner Schatten über sein Gesicht, dann antwortete er in etwas gepreßt klingendem Ton: „Mein Vater hat für mich bestimmt — ich soll Theologe werden, Herr von Kroned.“

„Ja!“ brauste nun der Pastor auf einmal auf, „und der Herr Sohn hat unsinnige, fantastische Ideen und mühselt noch, daß der Vater, der in seinem Leben Erfahrungen genug gesammelt, Ja und Amen dazu sagte. Gewiß, bei dem Unverstand der Jugend muß das Alter den rechten Weg vorzeichnen.“ — Er möchte Künstler werden — Musikant!“ — Reibender Spott flang aus seinen erregten Worten. „Der einzige Sohn eines Pastors — ein fahrender Musikant! — Dababa! Es rächt sich alles im Leben!“

(Fortsetzung folgt.)

Als sie am Schloß anlangten, sahen sie auf der Terasse, welche die ganze eine Seite des mächtigen Baus einnahm, drei Herren im eifrigen Gespräch sitzen. „Ah, da scheint Besuch zu sein“, äußerte Mademoiselle, unwillkürlich stehen bleibend.
„Es ist mein Vater“, entgegnete blaublau Georg und machte eine Bewegung, als wolle er umkehren. Lili hielt seine Hand fest und zog ihn weiter. „Papa, Onkel!“ rief sie schon von weitem mit ihrer hellen Stimme. „Seht nur, was ich habe!“ Sie zeigte jubelnd ihre Schätze.
Pastor Hartwich hatte sich erhoben und verneigte sich tief vor Mademoiselle Babb, welche ihm Herr von Kroned als treue Erzieherin seines Kindes vorgestellt. Dann zog er losend Lili zu sich heran. Den Sohn schien er gar nicht zu sehen. Sein Gesicht war bleich, mit scharf geschnittenen, geistvollen Zügen. Die großen, grauen Augen blickten gewöhnlich kalt und durchdringend, in diesem Augenblick jedoch zeigten sie einen mildgütigen Ausdruck, der das Gesicht unendlich verschönerte.
Lili schaute mit den klaren Kinderaugen forschend zu ihm empor. Das also war Georgs Papa, der ihm das Geigenspielen verboten. — Er sah gut aus, aber „lieb werde ich ihn doch nicht haben!“ dachte sie trozig.

„Du bist also Klein-Kiliput, wie der Onkel hier sagt, und im Walde bist Du gewesen? Da gefüllt es Dir wohl sehr schön?“ fragte er mit tiefer, langweicher Stimme.

„Ja, o ja!“ entgegnete Lili. „Doch besonders weil Georg mitgegangen, er ruhte mit alles so schön zu erklären.“

Sie hatte dunkel das Gefühl, Georg etwas Gutes erweisen zu wollen.

Der Pastor gab das Kind frei. — ein kalter Blick streifte den Sohn. „Jawohl, Georg streift gern in Feld und Wald umher, treibt allerlei Alkotria und vernachlässigt dabei seine Bücher.“ sagte er fast feindsel.

brigade Löwenfeld ist es in letzter Nacht gelungen, den Wardenführer Hajos zu stellen. Hajos selbst und sein zweiter Führer Herisch wurden bei der Festnahme getötet. Gleichzeitig wurden noch andere gefaschte Verbrecher, darunter der Bruder Hajos's, festgenommen. Der Leutnant zur See Fricke wurde durch drei Schüsse schwer verletzt.

lokales und Provinzielles.

Grottkau, den 12. August 1919.

— Herr Regierungsrat Dr. Rubin aus Breslau ist vom Herrn Minister für den auftragsweisen Verwaltung des hiesigen Landratsamtes beauftragt worden und hat die Dienstgeschäfte bereits am vergangenen Freitag übernommen.

— Die Einschränkung des Eisenbahnverkehrs. Die Eisenbahnverwaltung Breslau teilt mit: Wegen großen Mangels an Kohlen und Lokomotiven ist die Eisenbahnverwaltung gezwungen vom 15. August ab eine Anzahl täglicher Züge des Personenzugplans ausfallen zu lassen. Diese Einschränkungen werden vom 17. bezw. 21. noch erweitert. Außerdem fällt vom 24. August ab nach Schluß der Ferien an Sonn- und Feiertagen noch ein größerer Teil von Personenzügen aus. Die ausfallenden Züge werden in den nächsten Tagen durch eine besondere Anzeige in den Zeitungen bekanntgemacht.

— (Große Hitze in Sicht?) Es scheint, als ob dieser Sommer-Ertrag bald von einem echten Sommer abgelöst werden wird: Vielen Meldungen zufolge nähern sich Hitzewellen immer mehr unserem Kontinent. Aber auch noch andere Anzeichen besorglichen zu der Hoffnung, daß bessere, schönere Tage im Anzuge seien. Wenn das Sprichwort recht behält, daß Weispjahre gute Jahre sind, dann haben wir einen überaus reichen Herbst zu erwarten. Aus allen Gegenden wird ein massenhaftes Auftreten von Weipen gemeldet, so daß man fast von einer Weipenplage reden kann. Überall in Feld und Wald, auf Wiesen und Tristen, findet man im Boden Weipenester. Daß wir einen guten Herbst haben werden, darauf deutet auch, daß die Mägen noch einmal ausfalten: dieser Fall ist äußerst selten beobachtet worden.

— Die Disziplinprüfung für Unteroffiziere. Für die Unteroffiziere, die zu Offizieren befördert werden sollen, werden neuerdings Schullehrgänge eingerichtet. Die Einrichtung wird durch die Generalinspektion des Militärerziehungs- und Bildungswesens getroffen. Die Lehrgänge dauern sechs Wochen. Für die anschließende Prüfung bestimmt eine Prüfungsordnung, daß der Prüfungsausschuss aus einem Vertreter der Generalinspektion als Vorsitzendem und dem Leiter und den Lehrern des Lehrganges besteht. Die schriftliche Prüfung besteht in einem unter Aufsicht anwesender deutscher Aufsatz, für den drei Aufgaben zur Wahl gestellt werden. Dazu kommt eine Ausarbeitung aus der Bürgerkunde, für die zwei Aufgaben aus dem Rechnen und der Raumlehre gestellt werden. Für den deutschen Aufsatz sind vier, für die anderen Aufgaben zusammen vier Stunden Zeit zu lassen. Mündlich wird in Deutsch, Geschichte und Bürgerkunde, Erdkunde, Rechnen und Raumlehre geprüft. In allen Fächern hat sich der Prüfling in zusammenhängender Rede klar und bestimmt ohne sprachliche Fehler mit eigener Gewandtheit auszudrücken. Gefordert wird u. a.: Kenntnis

der wichtigsten Erscheinungen aus der klassischen deutschen Literatur und nähere Bekanntschaft mit einem bedeutenden Werk der guten, neueren und neuesten Literatur, deutsche Geschichte von 1618 bis zur Gegenwart usw.

— Der internationale Postverkehr. Fortan werden gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art geschäftlichen und privaten Inhalts nach allen Ländern mit Ausnahme von Rußland, der Ukraine, den Balkanstaaten und der asiatischen Türkei auf Befehl des Abenders zur Beförderung angenommen.

Steinitz. Raub. Am Sonnabend nachmittag erschien ein etwa 30 jähriger Mann im Bureau des „Wanderers“, bedrohte die dort anwesenden Angestellten mit einem Revolver und raubte aus dem offenstehenden Geldschrank 21 000 Mark, die zur Auszahlung der Löhne bestimmt waren. Der Täter ist unerkannt entkommen.

Goldberg. Bohrungen nach Gold. Seit Mitte voriger Woche werden in hiesiger Gegend unter Leitung eines Bohrmeisters einer Erdbergwerksgesellschaft Bohrungen nach Gold vorgenommen und zwar auf dem Gelände, auf dem vor einiger Zeit der Ingenieur Schröder aus Wlask bei Schwednitz mittels Wünschelrute das Vorhandensein goldhaltiger Ader feststellte hatte. Der durch die Bohrungen gewonnene Sand wird an Ort und Stelle gewaschen und die Proben werden dann zur Untersuchung an das Bergamt eingesandt.

Wir bitten um Empfehlung der
Grottkauer Zeitung
in Freundes- und Bekanntenkreisen.

Zobten, Bez. Breslau. In den Tod getrieben. Ein aufsehender Vorfall ereignete sich in Goglaw am Fuße des Röllschenberges. Dort begab sich ein elegant gekleidetes, von auswärts kommendes junges Mädchen an den Teich des Steinbruchs, entledigte sich der Oberkleidung und stürzte sich in das Wasser, aus dem sie nur noch als Leiche geborgen werden konnte. Das Mädchen, die Tochter des Gutbesizers Dreifischer in Dreifighuben, ist durch Uebestummer in den Tod getrieben worden.

Waldenburg. Lebensmittelnot und Streikdrohung. Die mangelhafte Lebensmittelversorgung unseres Bezirkes hat in der Arbeiterschaft größte Erregung hervorgerufen. Eine Zusammenkunft der Vertrauensleute aus den Betrieben hat am vorigen Freitag beschloßen, noch einen letzten Versuch zu unternehmen, um die Bekerteise zu einer besseren Veltieferung des Waldenburger Bezirkes zu veranlassen. Sollte dieser ohne Erfolg bleiben, so würde die Kohlenzufuhr gestoppt und am 18. August zum Generallstreik aufgefördert werden.

Waldenburg. Der Gefängnisauflieger im „Rittchen“. Ein hiesiges Stücklein vollführte eine im hiesigen Gerichtsgefängnis interessierte Kellnerin. Als der im Dienst befindliche Hilfsaufseher früh die Zellentür geöffnet und die Zelle betreten hatte, erhielt er von der Vertreterin des

saten Geschlechts plötzlich einen Faustschlag in das Gesicht und sie schlug hinter ihm die Zellentür zu, wobei an ihrer Stelle nummehr der Aufseher im „Rittchen“ saß, während die Arrestantin entfloß. Vorher hatte sie noch die in einer Nebenzelle inhaftierte Muttermörderin Walter zur Mithilfe zu überreden versucht, was diese aber ablehnte.

Vermischtes.

— Wiener Schiebermillionen. In den Abendstunden am Freitag wurde in Wien das Kaffeehaus Adler, wo ein sehr reger Verkehr stattgefunden vliegt, von Polyzelmansschaften und Volkswehr umstellt und sämtliche Gäste, etwa 170 Personen, einer Verlesovitation unterzogen. Elf Personen wurden wegen Kettenhandels verhaftet, 20 Personen werden ausgewiesen und 60 Personen wegen unbefugten Handelns mit Devisen und Wäuten strafrechtlich verfolgt werden. Es wurden beschlagnahmt 2 130 000 Kronen in deutsch-österreichischem Gelde, 100 000 Mark, 20 000 Rubel und 19 000 Lei. Die Kaffeehausgäste hatten sich zumest heimlich ihres Geldes entledigen wollen. Pakete mit 50 000 Mk. und 30 000 Mk. wurden herrenlos aufgefunden. Auf einem diskreten Orte fand man 15 000 Lei.

Schriftleitung Konrad Menzel, Selbsts Nachf. Grottkau.

Eingefandt.

(Nach § 11 des Pressegesetzes übernimmt die Schriftleitung dem Publikum gegenüber in dieser Rubrik nur die pressegesetzliche Verantwortung.)

Die Nächstenliebe ist Gott sei Dank noch nicht ganz geschwunden. Durch Bemühungen des Hochwürdigen Herrn Pfarrer Jhmann in Deutsch-Beippe sind die Gemeinden des Kreises Grottkau gebeten worden, Eier für die ärmere Bevölkerung der Stadt Grottkau zu liefern. Diefem Wunsche sind bisher die Gemeinden Deutsch-Beippe, Seifersdorf, Roppig, Herzogswalde, Tharnau, Stiersdorf in erfreulicher Weise nachgekommen.

Es wird hiermit allen Gebern, die für einen angemessenen Preis die Eier abliefern, der herzlichste Dank ausgesprochen und gleichzeitig damit die Bitte verknüpft, sie möchten in dieser Wohltätigkeit nicht nachlassen. In diejenigen Gemeinden, die wohl den Beschluß gefaßt haben, ebenfalls Eier zu liefern, jedoch aus irgend welchen Gründen noch im Rückstande sind, wird die Bitte ausgesprochen, möglichst bald ein größeres Quantum an die Annahmestelle, Kaufmann Wilhelm Hanke in Grottkau zu senden. Die gerechte Verteilung übermacht der Volkerrat zu Grottkau.

Ein Grottkauer Ferienkind bittet um Aufnahme folgender Zeilen: „Staunen muß man, wenn man zum wiederholten Male in den Nachmittagsstunden so gegen 3 Uhr auf der Wetterberichtstafel der Post immer den Wetterbericht des verfloffenen Tages hängen sieht, und das nennt man „Wettervorhersage.“ Das Wetter des vergangenen Tages zu sagen, das kann ich auch, verstehe aber absolut nicht, wie die friedlichen Bürger und Landleute Grottkaus und der Umgebung damit zutrieben sein können, zumal es gerade Ernlezeit ist. Aber eben fällt mir ein, im Zeitalter der unbegrenzten Möglichkeiten kann ja der Wetterbericht „streifen.“ Ein Ferienkist.

Bekanntmachung

Es ist festgestellt worden, daß manche Hausbesitzer ohne Wissen und Genehmigung des Miet-einigungsamtes Mietverträge mit auswärtigen Haushaltungen abschließen. Diese Verträge sind ungültig und wir werden in erster Linie zwangsweise gegen diese Hausbesitzer einschreiten. Vor einem Zugang nach Grottkau wird hiermit nochmals ausdrücklich gewarnt.

Der Magistrat.

Die Grottkauer Gelöbnisprojektion nach Wartha und Albenorf findet vom 25.-27. August d. d. Annahmen bei Reichsater Gräger.

Infolge geringer Zufuhr von Gaslophen sind wir bei dem gesteigerten Gasverbrauch gezwungen, tagsüber

Gassperrstunden

wie folgt einzuführen vom 13. August ab:

vermittags von 8 1/2 bis 11 Uhr
nachmittags von 3 1/2 bis 6 Uhr

Abends von 9 1/2 Uhr bis 5 1/2 Uhr frühmorgens wird nur verminderte Druck in der Leitung gegeben.

Die Gasconsumenten haben in den Stunden des Tages, in denen die Gasabgabe gesperrt ist, die Hauptuhr sorgfältig zu schließen, damit Unglücksfälle vermieden werden.

Es wird seitens der Gasanstalt eine Revision stattfinden, ob sämtliche Hauptuhrn in der Zeit der Gassperrzeit auch geschlossen sind.

Nach den Bestimmungen des Reichskommissars dürfen nur 80% des verbrauchten Gases vom Jahre 1916 konsumiert werden. Für etwaige mehrverbrauchte Gas wird ein Preiszuschlag von 50 Pf. pro abm erhoben werden.

Die Hausbesitzer haben diese Bekanntmachung ihren Mietern, soweit sie Gasconsumenten sind, sofort zur Kenntnis zu bringen.

Grottkau, den 9. August 1919.

Der Magistrat.

Anfang September kehrt unsere Abteilung zurück. Diese Nachricht wird gewiß in der Bürgerchaft ein Gefühl der Freude auslösen; nun gilt es aber vor allem Wohnungen (möblierte Zimmer) für die unverheirateten Offiziere bereit zu stellen.

Wir erwarten, daß die Bürgerchaft die so dringend benötigten möblierten Zimmer freiwillig zur Verfügung stellt und

wir nicht etwa gezwungen werden, zwangweise Wohnungen anzudecken.

Schriftliche Meldungen von möblierten Zimmern sind sofort im Sekretariatsbureau einzureichen.

Grottkau, den 11. August 1919.

Der Magistrat.

Die Freie Vereinigung bürgerlicher Parteien

hält in den nächsten Tagen eine Vollversammlung ab. Eingaben hierzu, insbesondere Angelegenheiten, welche bei dieser Vollversammlung besprochen werden sollen, bitten wir bis 20. d. Mts. an Herrn Kaufmann Gütler schriftlich einzureichen.

Der Vorstand.

Silbermünzen aller Art, in- und ausländische, kursfähig oder nicht, kaufe zu hohen Preisen. Auf Wunsch komme hin, bitte schreiben. Raur, Breslau II. Poststraße 28

Turn-Verein

Sonntag, den 17. August 1919, nachmittags 3 Uhr

Sommer-Fest

in Lindenruh.

Schau-Turnen
der hiesigen aktiven Turnerschaft

als: Stabwindelübungen, Turnen an den Geräten und Stellung verschiedener Gruppen, ferner

Garten-Konzert

Eintritt für Erwachsene 1 Mark. Mitglieder und deren Angehörige zahlen die Hälfte. Schulkinder in Begleitung Erwachsener haben freien Zutritt. Die sich am Ausmarsch beteiligenden Mitglieder zahlen **keinen Eintritt**.

Programms sind an der Kasse zu haben.

Antreten der Mitglieder zum Ausmarsch im Biergarten um 2 Uhr.

Ausmarsch: 2 1/2 Uhr nach Lindenruh.

Ehrenfrage der aktiven und inaktiven Vereinsmitglieder ist es, sich am Ausmarsch zu beteiligen.

Freunde und Gönner der Turnfrage werden hiermit um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Drucksachen

für Geschäfts- u. Privatbedarf

Briefbogen, Briefumschläge, Rechnungen, Mitteilungen, Quittungen, Postkarten, Paket-Adressen, Koli-Anhänger, Frachtbrieft, Preislisten, Reise-Avis, Formulare, Statuten, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen, Visit-, Mitglieds- u. Eintrittskarten, Trauerbriefe, Dankesgungen usw. fertigt schnell und sauber die

Buchdruckerei Konrad Menzel

Verlag: „Grottkauer Zeitung“
Ring 1 :: Telefon 84 :: Ring 1

Preussische Lotterie

Ziehung 2. Klasse 14. (240. Lotterie) am 14. und 15. August 1919.

Es kommen zur Auspielung in allen 5 Klassen Gewinne von zusammen

72 Millionen 426 Tausend Mark

Haupttreffer:

- 2 x 500 000 Mark
- 2 x 300 000 Prämie
- 2 x 200 000 Mark
- 2 x 150 000 „
- 4 x 100 000 „
- 4 x 75 000 „

Lospreise p. Klasse

- 1/5 : Mark 5,25
- 1/4 : „ 10,50
- 1/2 : „ 21,00
- 1/1 : „ 42,00

1/5 und 1/4 Lose sind noch zu haben

Anders

Preussischer Lotterie-Einnehmer.

Zum baldigen Austritt suche ich für Pensionat

zwei Dienstmädchen

Angebote mit Gehaltsforderungen an
Frau Direktor Dr. Scharla
Jobben Weg, Breslau.

Die Zahnpflege nach ärztlicher Vorschrift:

„Das Zahnpulver Nr. 23“

ges. geschätzt.

In 2 Packungen:

„**Rosa**“: zum täglichen Gebrauch, „**Weiss**“: zahnsteinlösend. Erhält die Zähne gesund und blendend weiss, ist desinfizierend, angenehm und erfrischend.

Nur echt mit Namenszug: „Zahnarzt P. Bahr.“

Originalschachtel à 1,50 Mk.

In Grottkau in der Drogerie W. Hantke.

Garantiert reine Reis-Strahlen-Stärke
15,50 RM per 1/2 kg. Bei Abnahme von mindestens 50 kg 15,00 RM per 1/2 kg.

La Englische Kernseife

ff. Ware, in Stücken von ca. 350 gr 7,15 RM pro Stück, sofort preisfest, ab hier Nachnahme abzugeben. **Mindestabgabe je 1 Postf. Max Weinberg, Sulda, Bahnpostf. 9.**

Geliebte Bücher

in größter Auswahl
von 25 Pfennig bis zu 15 Mark
in feinstem Leder,
auch mit Schlössern
empfiehlt

Buchhandlung Ring 1.

Zur Einlegezeit

empfehlen erstklassiges, echtes

Pergamentpapier

und

:: Pergamyn ::

**Buchhandlung Ring 1
Grottkau.**

Kranken Frauen

und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen Frauenleiden (Blutarmut, Weissfluss) in kurzer Zeit befreit wurde. Rückporto erbeten.

Frau Bertha Koopmann,
Berlin W 35,
Potsdamer Strasse 104.

+ Frauen +

verlangen sofort bei krankhafter **Periodenstörung** und **Unregelmäßigkeiten** meine altbewährten Präparate. Viele freiwillige Dankschreiben. Preis RM. 9.— und RM. 15.—

Ferner empfehle:

Gummiwaren für Damen und Herren
Spülspritzen, Arrigatoren, Leib- und Monatsbinden.
Katalog kostenlos gegen 30 Pf.-Marte.

Frau A. Gebauer
Breslau 60, Deffauerstr. 11.
Ede Friedrich-Wilhelmstr. 36.

Wunderbar ist Astrologie

Ich gebe Damen und Herren Aufklärung über das ganze Leben, Gegenwart, Vergangenheit u. Zukunft, Eheleben, Charakter, Heirat, Glück, Reichum. Man verlange Gratisprospekt.
B. M. Curt, Hamburg 19
Molsenerstrasse 32.

+ Gummiwaren

Mutterspritzen, Frauentropfen
sani-
färe **Frauenartikel**

Anfragen erbeten
Verbandhaus Heusinger
Dresden 336, Am See 37.

Reis-Posten Zigaretten

bester Tabak, p. Rille RM. 180.
Muster nicht unter 1/2 Rille gegen Nachnahme. **P. Dietrich,**
Muldental bei Bitterfeld.

Schnürschuhe bequemschneifrei,
fabriziert aus u.
billig. Muster und Preise sende
Chr. Säger, Remo (Wippe).

Zichorie

in Postpaketen 10 Pfund 1/4 und 1/2
Pfund gepackt à Pfund 3,00 Mark
offertiert per Nachnahme
A. Ludwig, Bidorfabrik,
Reichenbach i. Schlf.

Ein neues

Telefon-Verzeichnis

aller Grottkauer Anstaltliche ist erschienen und zu beziehen durch die
Buchhandlg. Ring 1

Es werden für unsere Stadt die Preise für **Äpfel** und **Birnen** wie folgt, festgesetzt: **Obst (Äpfel und Birnen) geringerer Qualität**

40 Pfennige das Pfund und guter Qualität

70 Pfennige das Pfund.
Grottkau, den 9. August 1919.

Der Magistrat.
Dr. Kratzeleczek.

50 Mk. Belohnung

denjenigen, der die Diebe namhaft macht, das ihre gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, welche in der **vergangenen Nacht** in der **Prov.-Erz.-Anstalt**

Führer gestohlen haben.
Prov.-Erz.-Anstalt.

Ich werde die

Sorgauer

Verleumdung-Bungen

wegen Verleumdung gerichtlich belangen, die sich aus **Reid** und **Mißgunst** erlauben, fallsche AnwohnerInnen über mich auszusprechen.
Paul Buchwald.

Klavierstimmen

Ich erbitte wieder baldigst Anmeldungen. Auch suche ich ein gut geb.

gebr. Piano zu kaufen.

Anmeldungen und Offerten erbitte an die Geschäftsstelle d. Hg.

W. Fitschen, Pianist aus Breslau.

Junges, anständiges Mädchen

sucht Schlafstelle
Gest. Angebote unter **AB** an die Geschäftsstelle dies. Hg.

Ein **gebrauchter Glasschrank** zu verkaufen.
Winklerbergerstr. 173, Hinterhaus.

2 Kaninchenbäsinnen mit **Jungen** und **andere Kaninchen** in allen Größen zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Hg.

Scheune

oder **größeren Schuppen** eventl. mit H. Wohnhaus zu kaufen oder **padgen geucht.**
Gest. Offert. mit Preisabgabe unter **OZ** an die Geschäftsstelle dies. Hg.

Ein **neues Chaiselongue** und **alte Bettstelle** zu verkaufen.

Josef Hellmich
Lapizierer, Briegerstr.

1 Winterüberzieher 3 Herrenanzüge

gekauft, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 Fahrradmäntel

zu kaufen geucht.
Die Decke der **Wulstreifen** muß eine **Weite von 28 x 1 1/2** haben.

Konrad Menzel
Grottkau, Ring 1

Erstklassige

Kunstdrucke

vornehmer **Zimmerschmuck**

(ungeschnitten) zu **Geschenkszwecken** geeignet, in großer **Autoschiff**

geht. vorkünftig in der

Buchhandlung Ring 1.